

Die Tektonik des Gebietes wird von OW streichenden Faltungen und Längsbrüchen beherrscht; in untergeordneter Weise macht sich im Trompialtal auch NS-Faltung bemerkbar. Die Falten zeigen fast durchweg Neigung zur Überkipfung gegen Süden, so besonders bei Vestone und in analoger Weise gehen die Längsbrüche teilweise in gegen N abfallende Überschiebungen über. Neben den Längsbrüchen konstatiert Tilmann auch einen großen Querbruch (Ombriano—Valle d'Irma) neben einigen kleineren.

Im Norden wird das Gebiet von der Trompialinie begrenzt, welche von Baltzer bekanntlich als camunische Überschiebung beschrieben wurde. Tilmann ist dem gegenüber jedoch zu der Ansicht gekommen, daß die Angabe der früheren Beobachter, welche hier einen senkrechten Bruch annehmen, zu Recht bestehe, und zwar nicht nur für das Val Trompia, aus dem er mehrere diesbezügliche Profile beschreibt, sondern auch für die Strecke zwischen Mella und Iseosee. Hier steht Behauptung gegen Behauptung und es ist abzuwarten, ob Tilmann in dem zweiten Teil seiner Untersuchung eingehendere Belege zur Widerlegung der Baltzerschen Anschauung wird bringen können.

Wenn der Verfasser zum Schluß auf die Verschiedenheit zwischen dem Bau der Südalpen und der Nordalpen — auf Grund der vorliegenden Ergebnisse — glaubt hinweisen zu sollen, so ist diese nicht sehr überzeugend, nachdem in diesem Trompiagebiet ebenso wie in den tirolischen Nordalpen (siehe Karwendel, Vilsener Alpen, Kaiser etc.) das Zusammenwirken von Brüchen, beziehungsweise Überschiebungen und Faltungen das bestimmende Element des Baues ist, dort mit der Bewegungsrichtung nach Norden, hier nach Süden. (W. Hammer.)

G. Berg. Zur Geologie des Braunauer Landes. Jahrb. der k. preuß. geol. Landesanstalt für 1908, pag. 23—38.

Die Arbeit, die von einer Übersichtskarte im Maßstab 1:100.000 begleitet ist, entstand durch den Wunsch den Zusammenhang der Schichten festzustellen, die bei der Kartierung der preußischen Spezialkartenblätter Friedland und Wünschelburg zur Darstellung gebracht wurden. Es handelt sich vor allem um die Zonen des Rotliegenden und die Schichten, die dasselbe unmittelbar überlagern. Naturgemäß schließt sich die Gliederung der Formation ganz an diejenige an, die in den betreffenden Meßtischblättern der preußischen Spezialkarte festgelegt wurde, wenn auch, dem Zwecke einer Übersichtskarte entsprechend, nicht allen Details in gleicher Weise nachgegangen wurde.

Von den Ergebnissen der Arbeit ist hervorzuheben, daß das Oberrotliegendkonglomerat auf eine Strecke weit infolge auseinanderlagerung durch Letten vertreten wird. Die dolomitische Arkose im Hangenden des Oberrotliegenden (Schömberger Arkose) wird unter Bezugnahme auf andere Arbeiten desselben Autors mit dem Zechstein Niederschlesiens verglichen. Die Kaolinsandsteine im Hangenden werden demzufolge mit dem Buntsandstein in Beziehung gebracht.

Die Lagerung der Schichten ist die dem Ostflügel der mittelsudetischen Mulde entsprechende. Nur lokal treten Sattelungen auf, unter denen besonders diejenige nördlich Braunau, die ein mächtiges Vorspringen des Porphyrs zur Folge hat, auffallend ist. (W. Petrascheck.)

Reinhardt Ludwig. Der Mensch zur Eiszeit in Europa und seine Kulturentwicklung bis zum Ende der Steinzeit. Zweite vollkommen umgearbeitete und stark vermehrte Auflage mit 535 Abbildungen, 22 Kunstdrucktafeln und 2 Karten. München 1908. Verlag von Ernst Reinhardt. (12 Mk.)

Das vorliegende Buch ist verfaßt auf Grund der auf dem Gebiete der Geologie, Paläontologie, Prähistorie und Ethnographie bisher bekannten wissenschaftlichen Resultate und zerfällt in folgende Teile: I. Der Mensch zur Tertiärzeit, II. Die Eiszeit und ihre geologischen Wirkungen, III. Der Mensch während der ersten Zwischeneiszeit, IV. Der Mensch der letzten Zwischeneiszeit, V. Der Mensch der frühen Nacheiszeit, VI. Die Übergangsperiode von der älteren zur jüngeren Steinzeit, VII. Die jüngere Steinzeit und ihre materiellen Kultur-